

FACHBÜCHER UND FILME ZUM KAUF



Film: Die Nacht der Koblde
Das heimliche Leben der Bilche
(44 min), Reinhard Weidlich
Produktion, Neue Brehm Bücherei

Buch: Die Haselmaus

Aus der Reihe «Die Neue Brehm-Bücherei»
(Westarp Wissenschaften) von Rimvydas Juškaitis
und Sven Büchner bietet das Buch auf 182

Seiten umfassende Informationen zur Biologie,
Lebensweise, Gefährdung sowie
zum Schutz der Haselmaus. Das
Fachbuch ist gut strukturiert, ver-
ständlich geschrieben.



Buch: Die Säugetiere Mitteleuropas: Beobachten und Bestimmen

Der umfangreiche Taschenführer von Eckhard
Grimmberger bietet einen umfassenden Überblick
über die in Mitteleuropa vorkommenden Säugetier-
arten. Besonders hervorzuheben
ist die anschauliche Darstellung der
Bestimmungsmerkmale jeder Art
anhand zahlreicher Fotos.



INTERESSANTE LINKS

probilche.ch

Verein zur Förderung der Schlafmäuse

kleinsaeuger.at

Informationen über Kleinsäuger in Österreich

laendlemaus.at

Kleine Säugetiere in Vorarlberg beobachten,
erkennen und melden!

baumschlaefer.at

Projektwebseite Waldflächen
für den Baumschläfer

KOSTENFREIE BROSCHÜREN UND BÜCHER ALS PDF

**Die Haselmaus in der Land-
und Forstwirtschaft:** Praxistaug-
liche Empfehlungen für ihren Erhalt
in der Kulturlandschaft



Auf den Spuren der Bilche
Vorarlbergs: Einblicke in die
Lebensweise, Vorkommen und
Schutz der Tiergruppe

Atlas der Säugetiere
Oberösterreich: Einblick in die
Lebensräume und Lebensweise
und aktuelle Verbreitungskarten



Die Säugetierfauna Österreich:
Beinhaltet unter anderem
Verbreitungskarten der Bilche

Aktiv für Bilche: Tipps zum
Erhalt wertvoller Lebensräume für
Baumschläfer und Co.



Billy der Baumschläfer:
Kindgerecht und spielerisch
aufbereitetes Wissen

engiadina-val-muestair.wildenachbarn.ch

Plattform zur Beobachtung und Meldung
von Wildtieren

florafauna.it

 (Datenbank Naturmuseum Südtirol)

Darstellung der Verbreitung ausgewählter
Tier- und Pflanzenarten in Südtirol

info@naturmuseum.it

Plattform zur Meldung von Beobachtungen
von Wildtieren in Südtirol

BAUMSCHLÄFER & CO. IN DER TERRA RAETICA



HASELMAUS

MUSCARDINUS AVELLANARIUS



UNESCO BIOSFERA
ENGIADINA
VAL MÜSTAIR



Interreg
Italia-Österreich



Co-funded by
the European Union

DIE HASELMAUS

MUSCARDINUS AVELLANARIUS

LEBENSRAUM

Der Lebensraum der Haselmaus zeichnet sich durch eine dichtstehende Vegetation aus. Hier findet sie ideale Kletterbedingungen und ausreichend Schutz vor Fressfeinden. Da Früchte und Samen eine zentrale Rolle in ihrer Ernährung spielen, bevorzugt sie artenreiche Laub- und Mischwälder mit fruchtreichem Unterwuchs. Typische Lebensräume sind lichte Auwälder, Bruchwälder, Block-, Schutt- und Hangwälder sowie strauchreiche Flächen. Im Bereich der Waldgrenze kommt sie in Zwergstrauchheiden und Bergkieferbeständen vor. In der Nähe von Sträuchern und Bäumen stellen diese Hochstaudensäume für die Haselmaus ebenfalls geeignete Lebensräume dar.

LEBENSWEISE

Die Haselmaus ist nachtaktiv und lebt versteckt im astreichen Gestrüpp der Strauch- und Baumschicht, wo sie geschickt von Ast zu Ast klettert. Den Erdboden meidet sie, da ihr dieser vergleichsweise wenig Schutz vor Feinden bietet. Der kleine Bilch ist ortstreu und besitzt ein Revier von rund 1 ha. Eine Besonderheit ist der Bau freistehender, fein verwobener Kugelnester. In ihrem Habitat legt sie 3–6 solcher Nester in bis zu 10 m Höhe an. Wenn in ihrem Lebensraum Baumhöhlen vorhanden sind, bewohnt sie diese ebenfalls. Nur den Winterschlaf von Oktober bis März verbringt sie in Bodennähe. Hierfür baut sie ein Nest mit dicken Seitenwänden aus trockenen Blättern, Grashalmen



BESTIMMUNGSMERKMALE

- mit rund 7–9 cm Körperlänge ein kleiner, mausgroßer Bilch
- orangebraun bis curryfarbenes Rückenfell, heller Bauch
- große Augen und Ohren
- gleichmäßig kurz behaarter Schwanz

und Moos. Wenn sie im Frühjahr erwacht, beginnt ihre Fortpflanzungszeit. Das Weibchen bringt 3–5 Junge zur Welt, welche nach 40 Tagen selbstständig werden. Ihre Ernährung ist vielfältig und richtet sich nach dem saisonalen Angebot ihres Lebensraums: Im Frühjahr frisst sie Knospen, Blüten, junge Blätter und Insekten. Im Sommer und Herbst erweitert sie ihren Speiseplan um Blattläuse, Raupen, Beeren, Nüsse und Baumsamen.

Autoren: Christine Resch und Stefan Resch
apodemus – Institut für Wildtierbiologie

VERBREITUNG IN NORDTIROL

Christine Resch und Stefan Resch

Mit ihrer Präferenz für Laub- und Mischwälder ist die Haselmaus in Tirol vorwiegend in den Tälern und niedrigeren Höhenlagen verbreitet. Höher gelegene Standorte werden von ihr oft nur dann erfolgreich besiedelt, wenn Zwergsträucher (z.B. Heidelbeere) oder Sträucher (z.B. Bergkiefer) vorhanden sind. Die wenigen Fundpunkte liegen vor allem im Inntal und Wipptal (Kahmann & Frisch 1950, Spitzenberger 1983, 2001). Die geringe Anzahl an Nachweisen spiegelt den spärlichen Wissensstand wider und lässt kaum Rückschlüsse auf ihre aktuelle Verbreitung zu. So belegt der Lebendfang im Rahmen des Projekts erstmals ihr Vorkommen im Ötztal.

Nusspur der Haselmaus



VERBREITUNG IM UNTERENGADIN UND IM MÜNSTER TAL

Regula Tester

Die meisten Nachweise der Haselmaus beschränken sich auf die Talsohle, in denen sie oft optimale Lebensräume findet. Doch gibt es außerhalb der Terra Raetica (Oberengadin) Nachweise oberhalb der Waldgrenze, welche aufzeigen, wie anpassungsfähig die Tiere sind. In diesen Höhen sind es vor allem Zwergstrauchheiden, welche einen guten Lebensraum darstellen. Die Karte zeigt somit nicht ihre wahre Verbreitung im Gebiet.

VERBREITUNG IN SÜDTIROL

Eva Ladurner

In Südtirol zeigt die Haselmaus eine Verbreitung über verschiedenste Lebensräume und wurde bis auf knapp 2.100 m Meereshöhe nachgewiesen. Der Verbreitungsschwerpunkt liegt heute zwischen 1.000 m und 1.400 m. Die Art scheint die trockenen Laubmischwälder der tieferen Lagen zu meiden, so fehlen im gesamten Vinschgau am «Sonnenberg», der nach Süden ausgerichteten Talseite, bis heute Nachweise der Art. Möglicherweise spielt hier neben den klimatischen Bedingungen auch die Konkurrenz zum Siebenschläfer eine Rolle. In den tiefen Lagen setzt der Art vermutlich zudem die intensive menschliche Nutzung zu.

Pfotenspuren der Haselmaus



Hinterpfote: 5 Zehen,
ca. 1 cm gross

Vorderpfote: 4 Zehen,
max. 1 cm gross

QUELLEN

- Naturkundliche Verbreitungsdatenbank von Südtirol (Naturmuseum Südtirol & Abteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung – Autonome Provinz Bozen [Dezember 2024])
- Spitzenberger, F. (1983): Die Schläfer (*Gliridae*) Österreichs. Mitteilungen der Abteilung für Zoologie am Landesmuseum Joanneum (*Mammalia austriaca* 6) 30: 19–64.
- Spitzenberger, F. (2001): Die Säugetierfauna Österreichs. Austria Medien Service, Graz.